

BÜRGERENTSCHEID IN GRAFRATH

Klosterwirt: Gegner stoppen die Planung

Die Bürger haben ein Machtwort gesprochen: Das Projekt der Real Treuhand für das Klosterwirt-Areal wurde von einer deutlichen Zweidrittel-Mehrheit abgelehnt. Jetzt stehen die Gegner der umstrittenen Planung in der Pflicht.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Um exakt 20:41 Uhr stand gestern Abend das Ergebnis fest. Verzögert wurde die Auszählung durch einen Ausfall des Computers im Rathaus und durch eine Reihe unklarer Stimmgaben, die neu ausgezählt werden mussten. Als die Zahlen dann raus waren, gab es bei den Befürwortern des Real-Treuhand-Konzepts lange Gesichter. Das Ratsbegehren, das eine Weiterverfolgung der Real-Treuhand-Pläne vorsah, wurde unmissverständlich mit 506:875 Stimmen abgelehnt. Für das Bürgerbegehren, das einen Neubeginn mit weniger Baufläche und einen Architekten-Wettbewerb fordert, machte eine 941:465-Mehrheit das Kreuzchen.

Das Ergebnis war in allen Stimmbezirken eindeutig, am klarsten aber im Stimmbezirk III, dem die unmittelbar betroffenen Anwohner der Ratsosiedlung angehören: Hier lehnte eine 188:94-Mehrheit das Ratsbegehren ab, gar eine 215:83-Mehrheit votierte für das Bürgerbegehren. Von dem deutlichen Ergebnis zeigten sich sogar die Initiatoren des Bürgerbegehrens überrascht. „Ich habe nach der großen Unterstützung mit 800 Unterschriften für das Bürgerbegehren schon damit gerechnet, dass wir gewinnen“, sagte Helga Mayr. Ein so klares Ergebnis habe sie aber nicht erwartet. „Das zeigt, dass sich die Grafrather Gott sei Dank nicht für dumme verkaufen lassen.“ Mayr erklärte, dass sich die Real Treuhand den Bürgerentscheid hätte sparen können,



Das historische Gewölbe: Wegen dieser denkmalgeschützten Bögen darf der Stadel nicht abgerissen werden.

KOMMENTAR

Klosterwirt mehr denn je gefährdet

Der Streit um den Klosterwirt tobt bereits seit fast zwei Jahrzehnten. Schon 1996 war die über 600 Jahre alte Traditionsgaststätte ein Wahlkampfthema. Seit dem Tod der Wirtin Walli Bosch steht das Gebäude leer und verfällt zusehends. Vor 17 Jahren überlegten die Kommunalpolitiker deshalb, wie man das prägende Bauwerk erhalten kann. Doch es fand sich kein Investor. **Die hohen Sanierungskosten** für den Stadel mit seinem denkmalgeschützten Gewölbe waren ein kaum zu überwindender Hemmschuh. Ein sechsstelliger Euro-Betrag müsste hierfür in die Hand genommen werden. Das schreckte mögliche Investoren lange Zeit ab. Akut wurde der Streit im Ort mit dem Forum Klosterhof, das 2006 eine Lösung für das Problem fand: Erstmals wurde die Idee aufgegriffen, die Sanierungskosten durch die Ausweisung und Vermarktung von Bauland hinter dem Wirtsgebäude zu finanzieren. Als die Kritik an der geplanten Bebauung wuchs, strebten die Unterstützer des Forums im Jahr 2008 selbst einen ersten Bürgerentscheid an, in dem sie überraschend scheiterten.

Ein Kauf des Areals durch die Gemeinde stand in der Folge im Ratsgremium zur Debatte. Der heutige Investor Real Treuhand sollte das Projekt damals lediglich abwickeln. Doch einer Mehrheit im Rat war das finanzielle Risiko zu groß. Sie lehnte den Kauf ab. Die Real Treuhand entschied sich daraufhin, selbst als Käufer aufzutreten und das Areal zu vermarkten. In einem Vertrag mit dem Landratsamt verpflichtete sich der Investor, Klosterwirt und Stadel zu erhalten. Doch das Konzept des Investors ist höchst umstritten. Der Zoff hat den Ort gespalten. Selbst vor beleidigenden Verbalattacken schreckten die Streitparteien zuletzt nicht mehr zurück.

wenn sie mehr auf die Bürger eingegangen wäre. „Nur weil alle Einwendungen im Gemeinderat einfach abgeschrieben wurden, haben wir das Begehren überhaupt erst in die Wege geleitet.“

Den Sekt zum Anstoßen holte auch Klaus Nerlich raus. Der SPDler gehörte im Gemeinderat zu denen, die das Bürgerbegehren klar unterstützen. „Ich bin natürlich glücklich, dass die arrogante Ratsmehrheit eins auf die Mütze bekommen hat und dass die Grafrather sich nicht von der Real Treuhand haben erpressen lassen.“ Josef Heldisen, der als Bürgermeisterkandidat für die SPD gehandelt wird, freut sich vor allem über die Deutlichkeit des Ergebnisses: „Der Bürgerauftrag ist klar und deutlich.“

Nerlich sieht sich und seine Mitstreiter jetzt selbst in der Pflicht, ein neues Projekt voranzutreiben. „Wir müssen den im Begehren geforderten Ideenwettbewerb in die Wege leiten.“ Er wolle hierfür Mehrheiten suchen, damit wieder Frieden einkehre. „Der Streit muss ein Ende haben.“ Dass sich nach den ganzen Querelen ein neuer Investor findet, daran glaubt er fest: „Ein Interessent war wohl schon da.“

Gerald Kurz (CSU) glaubt nicht daran, dass der Klosterwirt noch eine Zukunft hat. „Die Real Treuhand wird sich zurückziehen, die Erbenvereinbarung des Klosterwirts meinschaft hat klar gesagt, dass sie an keinen anderen verkaufen will.“ Seiner Ansicht nach gibt es keine Alternative: „Das Thema ist erledigt, es kann sein, dass an der Stelle des Klosterwirts irgendwann Wohnbebauung kommt.“

Bürgermeister Hartwig Hagenhuth erwartet im Ratsgremium jetzt nichtsdestotrotz viel Arbeit: „Wie es weitergeht, entscheidet der Gemeinderat.“ Auf die Zeit nach der Kommunalwahl will er weitere Entscheidungen nicht vertagen. „Wir sollten den Ideenwettbewerb noch in dieser Legislaturperiode in die Wege leiten.“ Die Real Treuhand gab gestern keine Stellungnahme mehr ab.



Andreas Daschner

berichtet aus Grafrath